Only Daily German Paper in Nebraska.

Tägliche Omaha Tribüne

Die Omaha Tribüne hat den Depeschendienst der „United Preß".

30. Jahrgang | Omaha, Nebr., Samstag 15. Februar 1913 | 8 Seiten—No. 289

7. Schlachttag in Mexico!

Das Volk des Kampfes müde.—Madero wird vom Senat zur Abdankung aufgefordert.

Bulletin.

Mexico City, 15. Febr.—Heute Vormittag hielt die Deputirtenkammer eine lange stürmische Sitzung ab. Nach Schluß derselben begab sich die Majorität des Senats nach dem einem starken Feuer ausgesetzten Regierungspalast und verlangte die Resignation des Präsidenten Madero. In Begleitung der Senatoren befand sich de la Barra und der spanische Vertreter in Mexiko.

Mexico City, Mex., 15. Febr.—Gestern gegen halb 11 Uhr Abends machten die Föderalisten einen plötzlichen Ueberfall auf die befestigte Stellung des Rebellenführers Diaz, wurden aber zurückgeschlagen. Dieser Angriff ist darauf zurückzuführen, daß von der britischen Gesandtschaft dahier das Gerücht ausgesprengt worden war, Madero werde abdanken, falls der mexikanische Senat dieses wünsche. Als sein Nachfolger wurde Francisco de la Barra genannt. Man hatte erwartet, daß dadurch die Wachsamkeit der Anhänger Diaz' nachlassen würde; darin aber hatte man sich getäuscht; die Regierungstruppen wurden zurückgeschlagen, der Kampf aber währte bis zur frühen Morgenstunde. Während desselben verfolgten Diaz' Truppen eine Abtheilung Föderalisten, welche Schutz in dem palastartigen Hause Maderos suchten. Das Haus wurde von den Feinden gestürmt und verbrannt. Maderos Familienmitglieder hatten auf der japanischen Gesandtschaft Schutz gefunden.

Eine Compagnie des 20. Regiments meuterte und ermordete mehrere Offiziere. Kavallerie umzingelte die Meuterer und nahm sie gefangen. Sie wurden nach dem Regierungspalast befördert, vor ein Kriegsgericht gestellt und füsilirt. La Barra, welcher als nächster Präsident in Aussicht genommen worden ist, hatte kurz nach Mitternacht mit Madero eine Unterredung, welche seine Resignation betraf. Dieser aber gab die Erklärung ab, daß er eher sterben als resigniren werde.

Um 8 Uhr Morgens brach der siebente Schlachttag an. Madero's Truppen fochten tapfer, wurden von Diaz aber bald in die Enge getrieben; der Regierungspalast wird nach wie vor heftig beschossen.

Das Volk verlangt nach Ruhe; es ist ihm gleichgültig, wer von den beiden Parteien am Ruder bleibt, wenn nur bald das Blutvergießen ein Ende hat.

62. Kongreß.

Washington, D. C., 15. Febr.—In einer stürmischen Sitzung des Flottenkomites des Abgeordnetenhauses konnten es die Sparsamkeitsbefürworter nicht erzwingen, daß die Schlachtschiffbewilligung (für zwei neue Fürchtenichtse, etwa $30,000,000) ermäßigt wurde. Eine weitere Konferenz findet hierüber statt, mit wenig Aussicht auf Einigung. Die Sparsamkeitsbefürworter wollen diesen Kampf in die allgemeine Abgeordnetenhaussitzung tragen. Der Republikaner Olmsted von Pennsylvania hielt im Abgeordnetenhaus eine Rede gegen die Jones'sche Bill betreffs Zurückziehung der Ver. Staaten aus den Philippineninseln, resp. Gewährung der Unabhängigkeit für die Philippiner. Er nannte diese Vorlage „gefährlich" und behauptete, die Amerikaner hätten ein gutes Geschäft mit dem Ankauf dieser Inseln von Spanien gemacht.

Kind beging Selbstmord.

Die 14 Jahre alte Tochter Ollie des Negers H. S. Snell, 4907 Ames Avenue, und einer weißen Mutter wurde am Donnerstag Nachmittag auf einer Weide nahe der elterlichen Wohnung als Leiche gefunden. Eine gestern vorgenommene Oeffnung der Leiche ergab Spuren von Karbolsäure im Magen des Kindes. Ihr Vater pflegte das Gift als Mittel gegen Zahnschmerzen in einer Schublade zu halten. Snell giebt an, daß das Kind sehr melancholisch von Natur gewesen sei. Jedoch nach Aussagen von Nachbarn soll es zwischen dem Neger und seiner weißen Frau häufig Zank gegeben haben, wobei das arme Kind den Sündenbock spielen mußte. Und das dürfte der wirkliche Grund zum Selbstmord des Kindes gewesen sein.

Tritt in's preußische Heer ein.

Der Verlobte der Kaisertochter wird preußischen Fahneneid leisten. — Gendarm erschießt in Nothwehr zwei Strolche.—40,000 Morgen Waldland für die Berliner.

Berlin, 15. Febr.—Von einer der Regierung nahestehenden Persönlichkeit wird mitgetheilt, daß Prinz Ernst von Cumberland (Hannover), der jetzige Verlobte der einzigen Tochter des Kaisers Wilhelm, auch um die Erlaubnis zum Eintritt in das preußische Heer nachsuchte und sie erhielt. Der Kaiser bestimmte dafür das Husarenregiment von Zieten in Rathenow, Regierungsbezirk Potsdam, das nämliche Regiment, dessen Chef nach einander der Großvater und Urgroßvater gewesen. Dieser Schritt bedeutet, daß der Prinz den Fahneneid zu leisten hat und schwören muß, für die Erhaltung des heutigen Preußens zu kämpfen. Es ist das somit mehr, als ein bloßer Verzicht auf Hannover. Der Vater des Prinzen, Herzog Ernst August von Cumberland, stimmte zu. Das Alles verlangte der Kaiser, welcher den Wunsch hegte, dem greisen Cumberländer einen direkten Verzicht möglichst zu ersparen. Ferner erfährt man, daß die Regentschaft in Braunschweig wahrscheinlich fortdauern wird. Weiteres mag vielleicht beim Tode des Herzogs von Cumberland geschehen.

Zu Peplin im Regierungsbezirk Danzig hat sich ein blutiger Kampf zwischen einem Gendarm und Amtsdienern auf der einen, sowie Strolchen auf der anderen Seite abgespielt. Die Strolche machten den Versuch, mehrere Radaumacher, welche von den behördlichen Organen in Haft genommen worden waren, aus dem Gewahrsam zu befreien. Als ihnen von den Sicherheitsmannschaften entschlossener Widerstand geleistet wurde, konzentrirten sie ihren Angriff auf den Gendarmen, der wohlbewaffnet war. Dem Gendarm wurde der Säbel entrissen. Aber blitzschnell zog dieser seinen Revolver und gab in rascher Aufeinanderfolge mehrere Schüsse ab. Zwei Rädelsführer wurden auf der Stelle getödtet. Als diese fielen, suchten die Strolche ihr Heil in der Flucht.

Als Frucht langwieriger Verhandlungen hat nunmehr die Forstverwaltung dem Zweckverband Großberlin den Ankauf von 40,000 Morgen Wald für den Preis von 53,000,000 Mark vorgeschlagen, um den Plan, einen einheitlichen Waldgürtel zu schaffen, in Angriff nehmen zu können. Wie sich der Zweckverband zu dem Vorschlag stellen wird, steht dahin. Lange Zeit ist die Angelegenheit überhaupt nicht vom Fleck gekommen, weil der Fiskus eine nach Ansicht der städtischen Vertreter zu hohe Geldforderung stellte.

Gegen den Hartkohlentrust.

Trenton, N. J., 15. Febr.—Weitere Anklagen gegen den „Hartkohlentrust" wurden von der Bundesregierung in einem, hier gegen die Delaware, Lackawanna & Western Bahn und die Delaware, Lackawanna & Western Coal Co. anhängig gemachten Zivilprozeß erhoben. Die beiden Gesellschaften sind angeklagt, das Sherman'sche Antitrustgesetz und die Zwischenstaatliche Verkehrsakte verletzt zu haben.

Es verlautet, daß dieser Prozeß von einem oder mehreren gleicher Art gegen andere Bahnen, die Kohlen befördern, und die mit den Bahnen in Verbindung stehenden Kohlenfirmen gefolgt sein wird. Die Regierung erhebt in dem soeben eingeleiteten Zivilverfahren die Anklage, daß Eisenbahnen, welche Kohlen befördern, und die von ihnen kontrollirten Kohlenfirmen, einschließlich der in der Klageschrift genannten, den Preis für Hartkohle in New York festsetzen und vollständig kontrolliren; von dem New Yorker Markt sind, wie behauptet wird, die anderen Märkte abhängig.

„Cash Register Co." schuldig.

Cincinnati, 15. Febr.—Im Prozeß der Bundesregierung gegen John H. Patterson und die 28 Beamten oder früheren Beamten der „National Cash Register Co." erklärten die Geschworenen nach zehnstündiger Berathung die Angeklagten der Uebertretung des Sherman'schen Antitrustgesetzes und der Betreibung eines Monopols schuldig in allen drei vorgebrachten Punkten. Für jeden der Punkte kann eine Höchststrafe von $5000 und bis zu 12 Monaten gewöhnliches Gefängnis verhängt werden. Die Vertheidigung will appelliren. Dieser Prozeß hat die Regierung etwa $500,000 gekostet.

Türken in einer Falle!

Bulgaren sollen nun auch die Bulair Befestigungswerke genommen haben.

London, 15. Febr.—Eine uncensirte Depesche von Konstantinopel an die hiesige Zeitung „Chronicle" meldet, daß die Befestigungswerke bei Bulair auf der Halbinsel Gallipoli von den Verbündeten genommen worden sind. Die Bulgaren unternahmen anfänglich einen Scheinangriff auf die Befestigungen; die türkische Flotte unterstützte die Vertheidiger nach Kräften und hatte sich vortrefflich eingeschossen. Plötzlich zogen sich die Bulgaren zurück, verfolgt von den nachdringenden Türken. Die Flotte hatte von der veränderten Lage der Dinge keine Ahnung und unterhielt ein sehr lebhaftes Feuer, dabei Türken, die inzwischen die Positionen der Bulgaren eingenommen hatten, niedermähend. Dann unternahmen die Bulgaren einen ernsten Angriff und unterstützt von der griechischen Flotte, wurden die Türken bald zu Paaren getrieben; die Befestigungswerke befinden sich in Händen der Verbündeten. Die Türken, welche 2000 Mann in diesem Treffen verloren, sind entmuthigt. Ihre Lage ist genau dieselbe wie sie bei Lule Burgas war. Shefket Pascha hat zugegeben, daß die Lage der türkischen Heere verzweifelt sei.

Insel Kreta wieder griechisch.

Athen, Griechenland, 15. Febr.—Die Insel Kreta ist heute von den Schutzmächten Großbritannien, Rußland, Frankreich und Italien an Griechenland abgetreten worden. Die Fahnen derselben sowie auch die türkischen wurden herangezogen und den verschiedenen Konsulaten übergeben. Da das türkische Konsulat auf der Insel eingegangen ist, ertheilt der deutsche Konsul die türkischen Insignen zur Aufbewahrung.

Tödtete seine Tochter.

New York, 15. Febr.—James Purcell, der Gämblerveteran (früherer Theilhaber des ermordeten Spielhöllenhalters Hermann Rosenthals), welcher letzte Woche vor dem betr. Aldermanskomite ausgesagt hatte, daß er 17 Jahre hindurch Polizeigrabschgelder bezahlte, hatte heute Streit mit seiner Gattin und feuerte seinen Revolver ab. Frau Purcell wurde nur ohnmächtig; eine Kugel traf aber die 13-jährige Tochter Agnes und tödtete sie beinahe augenblicklich.

Purcell, welcher seine Tochter sowie seine Gattin getödtet zu haben glaubte, stellte sich der Polizei; er ist in ganz hysterischem Zustande.

Postämter bleiben verschmolzen.

Bundessenator Hitchcock, welcher mit seiner Familie hier zu kurzem Besuche eingetroffen ist, hat von dem Generalpostmeister die Nachricht erhalten, daß in den einmal getroffenen Arrangements der Verschmelzung der Postämter Omaha und Süd-Omaha keine Aenderung eintreten werde. Süd-Omaha hat aufgehört, als selbstständiges Postamt zu existiren.

Sozialistenversammlung.

Im Lyric Theater halten die Sozialisten am Sonntag Nachmittag eine um 3 Uhr beginnende Versammlung ab, während welcher das Verhältnis des Sozialismus zur Religion besprochen werden soll. Jedermann ist willkommen.

Lob des Liedes.

Auf Ersuchen Vieler, die dem jüngsten Konzert des Damen Gesangvereins „Concordia" beiwohnten, veröffentlichen wir hiermit das der Feder der Vereins-Dirigentin Frau Marie Flothow entstammenden und von dem Dirigenten Herrn Th. R. Reese vertonten Gedicht „Lob des Liedes":

„Singe, wem Gesang gegeben,
Denn Gesang verschönt das Leben,
Schwingt uns auf zu Himmelshöh'n,
Lied, wie bist Du wunderschön—
Holdrie, juchhe!
Leid und Sorgen schnell vergeh'n,
Lust und Freude bleibt besteh'n,
Frohsinn wohnet in dem Liede,
Ja, es herrschet eitel Friede,
Wo man singt stets frisch und froh!
Drum soll auch in diesen Hallen
Heut ein donnernd Hoch erschallen
Dem Gesang ein Jubilo!"

Wilsons Rücktritt.

Der nächste Präsident legt am 1. März sein Amt als Gouverneur New Jerseys nieder.

Trenton, N. J., 15. Febr.—Woodrow Wilson kündigte an, daß er seinen Gouverneursposten des Staates New Jersey am 1. März niederlegen werde. Nachfolger Wilsons wird automatisch James Fielder, Präsident des Staatssenats, werden.

Bellevue Pionirin gestorben.

Im Alter von 76 Jahren starb am Freitag Nachmittag Frau Mary Anna Dalton in ihrer Wohnung, 1425 südl. 14. Straße nach einer Krankheit von einigen Tagen. Frau Dalton ließ sich in Bellevue im Jahre 1858 nieder und wohnte dort bis zum Jahre 1883. Ihr Gatte und vier Kinder, ein Sohn und drei Töchter überleben sie.

Für besseren Straßenbahndienst.

Der Southwest Improvement Club nahm während der Sitzung am Freitag Abend Resolutionen für Ausdehnung der Straßenbahnlinien und besseren Straßenbahndienst an. Der Klub sprach sich entschieden gegen eine Gehaltserhöhung der Countybeamten aus, da ihre jetzigen Gehälter hinreichend seien. Die Steuerzahler hätten das Mehr zu tragen. Es wurde auch der Plan eines Markthauses an der Leavenworth erwähnt.

Arthur Metz war in großer Gefahr.

Als Herr Arthur Metz am Donnerstag Abend im Basement seiner Wohnung, 528 südliche 26. Str., das Gas der Heizanlage entzünden wollte, entstand infolge eines Irrthums eine heftige Explosion, durch welche die Anlage gänzlich zerstört und alle Fenster im Basement zertrümmert wurden. Herr Metz wurde durch den Luftdruck gegen die Wand gepreßt. Wunderbarerweise ist er mit Brandwunden am Gesicht und Händen davongekommen.

Neues Geschäftshaus für Duffy & Johnston.

Die bekannten Leichenbestatter Duffy und Johnston haben ihre Geschäftsräume nach ihrem neuen auf das modernste eingerichteten Gebäude 717 südliche 16. Straße verlegt. Es ist bequem im Geschäftstheile gelegen und mit allen Straßenbahnlinien leicht erreichbar. Es wird die bestmögliche Bedienung bei mäßigen Preisen garantirt. Telephon Tyler 1676.

Sitzung der Wasserbehörde.

Während der Sitzung am Freitag bewilligte die Wasserbehörde eine Anzahl Forderungen. Die Frage der Herabsetzung der Raten kam nicht zur Sprache. Heute Nachmittag findet eine Sitzung statt, während welcher die Wasserwerke-Frage besprochen werden soll.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgegend: Schön heute und Sonntag; etwas kälter heute Abend.

Bedeutender Ingenieur schwer krank.

Henry M. Flagler, der Erbauer der Uebersee-Bahn, die Key West mit dem Festlande verbindet, ist schwer erkrankt. Bei seinem hohen Alter (83 Jahre) befürchtet man das Schlimmste.

Einwanderungs-Bill vetirt!

Präsident Taft ist kein Freund der Bildungsprobe für Einwanderer.

Washington, D. C., 15. Febr.—Nach längerer Erwägung hat Präsident Taft die Burnett-Dillingham Einwanderungs-Vorlage, die allen erwachsenen Einwanderern eine Bildungsprüfung auferlegt, im letzten Augenblick vetirt. Er hatte bis Mitternacht Zeit, seine Entscheidung zu treffen; hätte er dieses nicht gethan, dann wäre die Bill gesetzmäßig gewesen, denn seit der Annahme der Bill durch beide Häuser des Kongresses war bis Mitternacht die gesetzlich vorgeschriebene Zeit verstrichen, während welcher der Präsident die Vorlage gutheißen oder verwerfen konnte. Es wurde dem Präsidenten von allen Seiten stark zugesetzt. Einwanderungsgesellschaften drangen in ihn, doch ja die Bill zu sperren. Die Amerikanische Arbeiterföderation u. andere mächtige Verbände bestürmten ihn, sie zu unterzeichnen. Die Ansicht des Präsidenten geht dahin, die Bill würde viele wünschenswerthe Einwanderer fern halten, sie sei an und für sich zwecklos. Handelssekretär Nagel hat dem Präsidenten zu diesem Schritt gerathen. Im Senat und im Hause werden verzweifelte Anstrengungen gemacht werden, genügend Stimmen zu mustern, um die Bill über das Veto des Präsidenten hin zum Gesetz zu erheben.

Abschiedsfeier.

Mitglieder des Damen-Gesang-Vereins „Concordia" sowie ein starkes Kontingent der Ver. Sänger begaben sich Freitag Abend nach den unteren Räumlichkeiten des Deutschen Hauses, um sich von der „Hausmutter" Frau Borchert, eine Stütze der Concordia, vor ihrer Abreise nach Idaho zu verabschieden. Es war eine Ueberraschungspartie; und wenn jemals eine solche erfolgreich gewirkt hat, so war es diese. Ahnungslos spielte Frau Borchert „Hausmutter" Frau Borchert, einer Parthie „High Five". Zwölf bot ihre Gegnerin, „13 und wenn ich bet bin" rief Frau Borchert. Sie kam aber nicht zum Ausspiel, denn im nächsten Augenblick öffnete sich die Thüre zum Speisesaal, ein brausendes „Hurrah" erschallte aus den Kehlen der Ankömmlinge—ein Blick auf die sie freundlich anlachende Menschenmenge, und Frau Borchert wußte, was die Glocke geschlagen. Die Ueberraschung war für sie überwältigend. Als aber Frau Flothow ihr in wohlgesetzten Worten im Namen der Sängerinnen und Sänger eine feine Vase aus geschliffenem Glas mit elegantem Untersatz überreichte, vermochte sie vor freudigem Staunen kaum Worte des Dankes zu finden; bald aber war die Sentimentalität überwunden. Nach mehreren Liedervorträgen und Einnahme eines vorzüglichen „Lunch" nebst Zubehör, für welches die Damen gesorgt hatten, wurde man fidel. Frau Borchert und deren Gatte wurden von den Rednern des Abends Dr. Lucke, Peter Lanz, Frau Flothow und „Papa" Reese gefeiert. Verhaltene Trauer aber that sich dennoch in den Worten der Redner über die bevorstehende Abreise des Ehepaares kund, indessen wurde der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß es Allen vergönnt sein möge, die Scheidenden hin und wieder begrüßen zu können. Nach aufgehobener Tafel wurde noch ein Tänzchen riskirt, zu welchem Papa Reese, dessen Tochter Frl. Emma und Frl. Dora Haarmann aufspielten. Mit einem „Auf Wiedersehen" schied man von dem Ehepaare Borchert. Möge es demselben in seinem neuen Wirkungskreise recht gut ergehen!

Zimmermann's Zustand kritisch.

Das Befinden von Rudolph Zimmermann, der vor einigen Tagen von seinem Freunde Conway geschossen wurde und sich im St. Joseph's Hospital befindet, hat eine Wendung zum Schlimmern genommen. Conway wird erst prozessirt werden, wenn Z. die Krisis überstanden hat.

Verklagt Straßenbahn auf $5000.

David Cohn hat die Straßenbahngesellschaft auf $5000 verklagt. Er will sich vorigen Oktober Verletzungen zugezogen haben, als er Ecke 16. und Dodge Straße von einem Straßenbahnwagen geworfen wurde.

Iowa Staatsverband.

Vierte Jahresversammlung.—Starke Betheiligung und große Begeisterung.

(Spezialbericht der Omaha Tribüne)

Des Moines, Ia., 15. Febr.—Es waren über 75 Delegaten aus allen Theilen des Staates in der Turnhalle versammelt, als Präsident Dr. Durant von Burlington die Sitzung um 10 Uhr Morgens eröffnete. Dr. Durant wies in seiner Eröffnungsrede auf das Wirken des Verbandes hin und gedachte in gefühlvollen Worten des verstorbenen Präsidenten Jos. Eiböck sowie des verschiedenen pflichttreuen Sekretärs Peter Kühl. Pastor Braun von Atlantic wurde vom Vorsitzer aufgefordert, den beiden treuen Kämpen in etlichen Worten zu gedenken. Seine meisterhafte Schilderung des Lebens und Wirkens des edlen Mannes erregte die größte Begeisterung unter den Anwesenden.

Ein Komite für Prüfung der Mandate wurde ernannt und folgende Ausschüsse ernannt:

Ausschuß für Beschlüsse: Adolf Peterson, Rev. Braun, Philip Andres, C. Pilgramm, John Carstens, Th. C. Claussen und M. Rehbock.

Ausschuß für Lehrerseminar: Rev. Braun, Dr. Radenhausen und Oskar Weitzel.

Beileids-Beschlüsse: Chas. Saß, C. W. Katz, Fr. Bauer, F. C. Mehlsen und P. Poggendorf.

Dankesbeschlüsse: Carl Hasselmann, Peter Rix und John Steinhauer.

Mittel und Wege: G. Diedrich, J. J. Kruse und C. Hasselmann.

Ausschuß für Konstitution: Jos. Nicolay, H. Miller, John Rodelstein, Ed. Kowalke, Karl Roll und Franz Mohr.

Ausschuß für neue Gesetze: Dr. P. Radenhausen, Jos. Katz, Rev. Braun, Emil Boehm, H. C. Finnern, Jos. Nicolay und Chas. Saß.

Prüfung der Bücher: John Snack, R. Guenther und C. W. Katz.

Ein Telegramm von Dr. Heramer lief ein, worin er der Versammlung herzlich Glück wünschte und bedauerte, nicht anwesend sein zu können. Herr Val. J. Peter, Präsident des Nebraska Staatsverbandes war anwesend und auf Antrag wurde ihm das Berathungsrecht gewährt. Herr Peter hielt eine zündende Rede, worin er auf die Thätigkeit des Nebraska Staatsverbandes hinwies. Er wünschte dem Iowa Staatsverband Erfolg zu seinen Bestrebungen.

In der Nachmittagsitzung berichtete der Ausschuß für Beschlüsse. Der kurz gefaßte Bericht betonte die Pflicht des Verbandes gegen alle Zwangsgesetze einzutreten und den Kampf für die persönliche Freiheit und Erhaltung deutscher Ideale festzusetzen. Auch sollen sämmtliche deutsche Körperschaften und Kirchengemeinden zum Verband herangezogen werden.

Der Ausschuß für Konstitution erhielt die Erlaubnis, seinen vollständigen Bericht am Samstag einzureichen. A.

Personalnotizen.

Anläßlich seines 56. Geburtstages wurde Herr Pastor G. J. Jaiser von der Ersten Deutschen Methodistenkirche von seinen Gemeindemitgliedern durch einen unerwarteten Besuch auf's Angenehmste überrascht. Außer anderen Geschenken erhielt er einen riesigen Gburtstagskuchen mit 56 Lichtern, die Meilensteine seines Erdenwallens darstellend. Ulmer's Orchester lieferte bei der Geburtstagsfeier hübsche Musik und bei angenehmer Unterhaltung enteilte die Zeit im Fluge. Den Theilnehmern wird der herrlich verlebte Abend lange in Erinnerung bleiben.

Beamtenwahl der Eisenwaarenhändler.

Im Rome Hotel schloß Freitag Mittag die Konvention des Nebraska Eisenwaarenhändler-Verbandes. Die nächste Konvention findet in Lincoln statt. Folgende Beamte wurden gewählt: Präsident—R. R. McAllister, Grand Island; Vice-Präsident—Charles Ammon, David City; Schatzmeister—W. C. Klein, Milford; Direktoren—William Kinzel, Wisner; J. J. Jennings, Gothenberg; H. L. Schofield, Lincoln. Delegat zur National-Konvention—M. H. Hargelroad, Holstein.

Ein Bahnwagen voll Zündhölzer.

Eine Omaha Firma erhielt am Freitag von Norwegen eine ganze Bahnwagenladung Zündhölzer. Die Zollgebühr beträgt $249.

Nebraska Legislatur!

Repräsentant Keckley will von dem Bahnkomite schofel behandelt worden sein.

Lincoln, 15. Feb.—Repräsentant Keckley von York erhob im Hause Beschwerde gegen das Hauskomite für Eisenbahn-Angelegenheiten. Er sagte, daß er dasselbe ersucht habe, seine Bill, in welcher es sich um Herabsetzung der Frachtraten um 20 Prozent handle, durchzuberathen und dem Hause einen Bericht zu unterbreiten, gleichviel wie derselbe auch lauten möge. Ihm aber wurde der Bescheid zutheil, daß dieselbe nicht vor einer Woche zur Sprache kommen werde. Es habe den Anschein, als ob man die Vorlage überhaupt todtschweigen wolle. Diese Aeußerung verbot sich Heiliger vom diesbezüglichen Komite und erklärte, daß Keckley außer Ordnung wäre. Damit aber kam er bei Regan (Platte) schlimm an; er nahm Keckley in Schutz und seine Meinung theilte die Majorität der Hausmitglieder. Es wurde weiter geredet, und Keckley gab schließlich zu, daß er von Heiliger korrekt behandelt sei. Damit ist die Sache vorläufig beigelegt. Daß die in Rede stehende Bill aber dennoch in dieser Sitzung auf eine oder die andere Weise erledigt werden wird, scheint sicher.

Das Haus hat die Bill, wonach auf je tausend Einwohner in nassen Städten eine Wirthschaft kommen soll, einstimmig verworfen. Anderson, der die Bill eingereicht hatte, war nicht anwesend.

Im Hause wurden folgende Bills angenommen: Verbindung von Telephonlinien in diversen Counties; Inspektion von Baumschulen durch den Staatsinspektor für Insektenkunde; es gilt für einen Kollektor, der auf Kommission arbeitet, als ein Verbrechen, kollektirtes Geld ohne Wissen und Willen seines Arbeitgebers zu behalten.

Im Hause wurden folgende Bills angenommen: Erhöhung der Strafe überführter Bootleggers von 1 auf 3 Monate; Staatszuschuß für ländliche Schuldistrikte, die ein Areal von 12 Quadratmeilen oder mehr umfassen; Erhöhung der Meilengebühren für Sheriffs von 2 Cents auf 10 Cents per Meile; Fälschung von Quittungen in Brüderschaften und Unterstützungsvereinen gilt als ein Verbrechen; Inspektion von Leinsaamen- und Flachssaamen-Oel.

Gouv. Morehead hat die Code Bill, wie sie abgeändert und angenommen wurde, unterzeichnet.

Sheriff McShane in der Enge.

Die Frage, ob Sheriff Felix J. McShane berechtigt ist, die Gefangenen zu speisen, wurde am Freitag im Distriktgericht ventilirt. Richter Howard Kennedy erklärte dem Sheriff, daß er gewichtigere Argumente beizubringen habe, wenn sein Gesuch um einen Einhaltsbefehl, die Countykommissäre daran zu hindern, ihn aus der Gefängnisküche zu halten, genehmigt werden solle.

Die Zeugenvernehmung ergab, daß, nachdem die Speisung durch Kontrakt vom Obergericht für verfassungswidrig erklärt, jedoch bevor die Zeit für Wiederverhör abgelaufen war, der Sheriff die Kontraktoren ausgeschlossen hatte, indem er die alten Schlösser an der Küchenthüre durch neue ersetzte.

Des Sheriff's Anwalt, Mullen, erklärte, die Kommissäre wandten Gewaltsmaßregeln an, indem sie Gas und Wasser abschnitten. Darauf entgegnete H. H. Baldrige für die Kommissäre, daß den Kommissären nichts anderes übrig blieb, um den Sheriff zu verhindern, die Gefangenen auf hohe Kosten des Countys zu speisen.—Der Fall wird nächsten Mittwoch weiter verhandelt werden.

Brach das Handgelenk.

Die 60 Jahre alte Frau Myra Miller stand auf der Platform einer Straßenbahncar, als sie infolge eines plötzlichen Ruckes der Car hinfiel und sich das Handgelenk brach. Nachdem der Polizeiarzt ihr die erste Hülfe geleistet, fand sie Aufnahme im St. Joseph's Hospital.

Verlangt—Ein nettes, junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Nur Zwei in der Familie. Sonntags und Abends vorzusprechen. 4108 Farnam Straße, am Tage 221 nördl. 16. Straße. F.10.